

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 5

Ausgegeben: 1. Juli 1965

Nr. 5

Zur Kenntnis der *Staphylinus*- und *Ocyptus*-Arten Nordanatoliens (Coleoptera, Staphylinidae)

(66. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden)
mit 43 Figuren

ALEŠ S M E T A N A
Prag

Vor kurzer Zeit hatte ich die Möglichkeit, einige Teile der Staphyliniden-Ausbeute von der gemeinsamen, im Jahre 1963 unternommenen Exkursion des Herrn Dipl.-Ing. W HEINZ, Wilhelmsfeld b. Heidelberg, und des Herrn H. KORGE, Berlin-Tempelhof, nach Nordanatolien zu bearbeiten. Unter den mitgebrachten Staphyliniden befand sich auch ein sehr reiches Material der Gattungen *Staphylinus* L. und *Ocyptus* LEACH. Die Ergebnisse des Studiums dieser zwei Gattungen werden nun in diesem Beitrag zusammengefaßt. Die Bearbeitung des übrigen mir vorliegenden Materiales wird später erfolgen.

Das vorliegende Material ist außerordentlich interessant und wertvoll, und zwar nicht nur deswegen, weil es viele neue *Ocyptus*-Arten enthält, sondern auch deshalb, weil es bedeutend zur Vervollständigung unserer Kenntnisse über die zoogeographische Verbreitung vieler anderer Arten beiträgt. Es handelt sich unzweifelhaft um das vollständigste Material, welches bisher von Nordanatolien vorliegt. Vom zoogeographischen Standpunkt aus zeigen die im Material enthaltenen Arten sehr deutliche Beziehungen zu jenen der kaukasischen Fauna, was besonders durch das Vorkommen solcher Arten wie z. B. *S. arrosus* EPP. in überzeugender Weise bestätigt wird. Ganz ähnliche Verhältnisse zeigen in der Vertretung der Arten auch andere Gattungen des mitgebrachten Materials (z. B. *Philonthus* CURT.), und diese Tatsache ist übrigens auch von anderen Coleopteren-Familien (z. B. *Carabidae*) sehr gut bekannt.

Die Staphyliniden-Fauna Nordanatoliens ist im allgemeinen nur wenig bekannt, was auch völlig für die großen *Staphylinus*- und *Ocyptus*-Arten gilt. Diese Tatsache ist jedoch nicht sonderlich überraschend, da die Gebirge Anatoliens im allgemeinen nur ganz unzureichend durchforscht sind. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die Zahl der bisher von Anatolien bekannten Arten der Gattung *Staphylinus* L. (sensu lato) niedrig ist und daß viele in diesem Beitrag angeführte Arten zum erstenmal von Nordanatolien gemeldet werden.

Während der Bearbeitung des Materials war es notwendig, die Beziehung mehrerer neuer *Ocyptus*-Arten zu einigen vor vielen Jahren von Kleinasien beschriebenen

und bis heute ungeklärten Arten festzustellen. Es handelt sich besonders um *Ocyptus milleri* QUEDENFELDT, 1882 und *Ocyptus cyclopus* PEYRON, 1858. Es ist mir leider bisher nicht gelungen, die Typen dieser zwei Arten zu studieren, so daß mir beide nur der Beschreibung nach bekannt sind. Trotzdem bin ich überzeugt, daß keine der hier als neu beschriebenen Arten mit einer dieser zwei Arten identisch sein könnte, obwohl die Beschreibungen von QUEDENFELDT und PEYRON in manchen Punkten heute unzureichend sind. Vor kurzer Zeit hat COIFFAIT (1964) einige *Ocyptus*-Arten von Kleinasiens beschrieben, die mit einigen hier als neu beschriebenen Arten nahe verwandt sind, sich jedoch von ihnen besonders durch die abweichende Form des Aedoeagus deutlich unterscheiden. Es handelt sich um *Ocyptus trapezensis* COIFF., der mit *O. frater* n. sp. nahe verwandt zu sein scheint, und um *Ocyptus ambiguus* COIFF., der nahe Beziehung zu *O. manceps* n. sp. aufweist.

In der erwähnten Arbeit hat COIFFAIT auch eine neue Gliederung der Gattung *Ocyptus* LEACH vorgelegt. Er hat alle europäischen Untergattungen dieser Gattung zu selbständigen Gattungen erhoben (ähnlich wie früher bei der Gattung *Staphylinus* L., siehe COIFFAIT, 1956) und hat zwei neue Untergattungen und eine neue Gattung auf Grund der Merkmale am männlichen Kopulationsorgan beigefügt. Ich halte es für notwendig, zu konstatieren, daß diese Auffassung COIFFAITS nicht begründet ist und daß es unmöglich ist, mit so einer weitgehenden Zersplitterung der Gattungen *Staphylinus* L. und *Ocyptus* LEACH einverstanden zu sein. Man kann sich z. B. kaum vorstellen, daß zwei so nahe verwandte Arten wie *O. melanarius* HEER und *O. globulifer* FOURCR., bei denen es manchmal schwierig ist, die Weibchen einwandfrei voneinander zu unterscheiden, zwei verschiedenen selbständigen Gattungen angehören! Die ursprüngliche Gattung *Ocyptus* LEACH schließt unzweifelhaft mehrere Gattungen ein, die aber keinesfalls so zahlreich sind, wie COIFFAIT glaubt. Es ist leider nicht möglich, sich im Rahmen dieser Mitteilung mit dieser Frage eingehend zu befassen. Diesem Problem wird eine selbständige Arbeit gewidmet.

Ich habe mich bemüht, bei allen im Material vertretenen und nicht allgemein bekannten Arten die Abbildungen des Aedoeagus zu bringen, da dieser sehr oft (besonders bei der Gattung *Ocyptus* LEACH) für die einwandfreie Erkennung der Arten von großer Bedeutung ist. Alle Abbildungen sind im gleichen Verhältnis gezeichnet.

Zum Schluß sei es mir noch erlaubt, einigen Herren, die meine Arbeit durch Zusendung des Vergleichsmaterials und einiger Typen unterstützten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es handelt sich um die Herren G. FAGEL, Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique, Bruxelles, Dr. F. JANCZYK, Naturhistorisches Museum, Wien, Dr. Z. KASZAB, Ungarisches Nationalmuseum, Budapest, Doz. Dr. J. MAŘAN, Nationalmuseum in Prag, und R. L. WENZEL, Chicago Natural History Museum, Chicago. Herrn Dipl.-Ing. W. HEINZ und Herrn H. KORGE schulde ich meinen herzlichsten Dank für die Überlassung zahlreicher Belegexemplare für meine Sammlung.

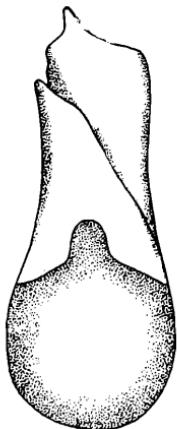
Verzeichnis der Arten

***Staphylinus (Parabemus) arrosus* EPPELSHEIM, 1890**

Staphylinus arrosus EPPELSHEIM, 1890, Wien. ent. Ztg., 9: 169

Staphylinus ornativentris REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., 30: 49

Staphylinus arrosus; ROUBAL, 1926, Wien. ent. Ztg., 42: 179



Aedoeagus von *Staphylinus arrosus* EPP.
(Kulakkaya bei Giresun, 1450 m,
leg. W. HEINZ), 1: Ventralansicht (Orig.)

Anatolia bor.: Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63, 2 Ex., 25. 5. 64, 1400 m, 1 Ex.
Aedoeagus siehe Fig. 1.

Die Art ist über den Kaukasus und über Nordanatolien verbreitet.

***Staphylinus (Platydracus) chalcocephalus* FABRICIUS, 1801**

Staphylinus chalcocephalus FABRICIUS, 1801, Syst. El., **II: 593**

Platydracus chalcocephalus; COIFFAIT, 1956, Mém. Mus. Hist. nat., N. S., A, **8: 193**,
Taf. 5, Fig. 26, 27

Anatolia bor.: Kulakkaya bei Giresun, 1400 m, 25. 5. 64, 1 Ex.

Die Art ist über Europa und Kleinasien bis nach dem Kaukasus verbreitet.

***Staphylinus (Platydracus) stercorarius* OLIVIER, 1794**

Staphylinus stercorarius OLIVIER, 1794, Ent., III, **42: 18**, Taf. 3, Fig. 23

Platydracus stercorarius; COIFFAIT, 1956, Mém. Mus. Hist. nat., N. S., A, **8: 193**,
Taf. 4, Fig. 22, Taf. 5, Fig. 23, 23 bis

Anatolia bor.: Of, 50 m, 1. 8. 63, 1 Ex.

Die Art ist über ganz Europa, das Mittelmeergebiet, Kleinasien und den Kaukasus
bis weit nach Turkestan verbreitet.

***Staphylinus (Platydracus) fulvipes* SCOPOLI, 1763**

Staphylinus fulvipes SCOPOLI, 1763 ,Entom. Carn.: 99

Platydracus fulvipes; COIFFAIT, 1956, Mém. Mus. Hist. nat., N. S., A, **8: 192**
Anatolia bor.: Camlik bei Rize, 1700–1750 m, 22. 5. 64, 5 Ex.

Die Art ist über ganz Europa, Kleinasien und den Kaukasus bis weit nach Sibirien
verbreitet.

Staphylinus (Staphylinus) caesareus CEDERHJELM, 1798

Staphylinus caesareus CEDERHJELM, 1798, Fn. Ingr.: 335, Taf. 3, Fig. c

Staphylinus caesareus; J. MÜLLER, 1926, Coleopt. Cbl., 1: 6

Staphylinus caesareus; SMETANA, 1955, Čas. Čs. sp. ent., 51: 142, 147

Anatolia bor.: Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63; Soganli-Paß bei Bayburt, 2000–2600 m, 2. 8. 63; Abant-Gebirge, 1100–1500 m, 8. 8. 63; Camlik bei Rize, 1750 m, 23. 5. 64, überall mehrere Ex. Sonst auch an anderen Stellen beobachtet. Die Art scheint im ganzen Gebiet der Pontischen Gebirge weit verbreitet zu sein.

Die Art ist über ganz Europa, das Mittelmeergebiet und Kleinasien weit verbreitet.

Ocyptus (Ocyptus) gridellii gridellii (J. MÜLLER), 1924

Staphylinus gridellii J. MÜLLER, 1924, Boll. Soc. ent. Ital., 56: 19, 24

Staphylinus gridellii gridellii J. MÜLLER, 1950, Boll. Soc. ent. Ital., 80: 9

Anatolia: Alem-dagh, IV. 61, 2 Ex.; Umg. Izmir, V 61, 1 ♂, alles leg. C. v. DEMELT. Die Art ist über den östlichen Teil des Mittelmeergebietes weit verbreitet.

Ocyptus (Ocyptus) turcicus (BERNHAUER), 1922

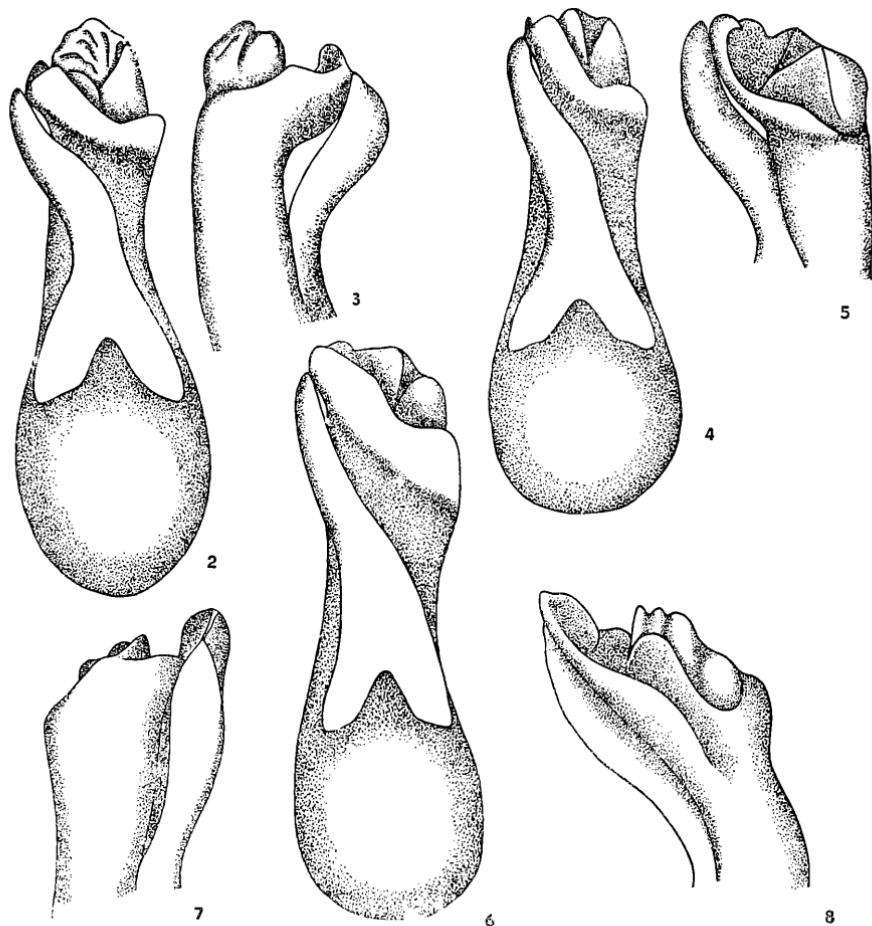
Staphylinus turcicus BERNHAUER, 1922, Kol. Rdsch., 10: 125

Anatolia bor.: Soganli-Paß bei Bayburt, 1400 m, 1. 8. 63, 13 Ex.; 2000–2600 m, 2. 8. 63, 19 Ex.

Ich war zuerst geneigt, die Exemplare von den zwei verschiedenen Höhenlagen für zwei verschiedene Formen zu halten, da gewisse äußerliche Unterschiede wahrnehmbar waren. Die Exemplare von der niedrigeren Lage sind oft größer und kräftiger gebaut mit etwas breiterem Halsschild, sie besitzen etwas dunklere Flügeldecken (diese sind dunkel rötlichbraun bis dunkelbraun, dagegen jene der Exemplare von der hohen Lage meistens hell braunrot), und die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes ist meistens etwas größer. Diese Merkmale sind aber nicht konstant und durch Übergänge verbunden. Da auch der Ausschnitt am Apikalrand des 6. Sternits beim Männchen gleich ist und in der Form des Aedoeagus, der gewisser Variabilität unterliegt (siehe Fig. 2, 4), keine konstanten Unterschiede festzustellen sind, bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß alle diese Exemplare ein und derselben Art angehören.

Ich habe die mir vorliegenden Stücke mit dem Holotypus dieser Art aus BERNHAUERS Sammlung (das Exemplar stammt von Kolat-Dagh) verglichen. Die Exemplare von der hohen Lage, die sehr feine Punktierung am Kopf und Halsschild besitzen, stimmen mit dem Holotypus in allen Punkten vollkommen überein, nur sind die Flügeldecken beim Holotypus etwas dunkler gefärbt, dunkel rötlichbraun.

Sonst ist die Art dem *O. italicus* ARAG. äußerlich außerordentlich ähnlich, wie es übrigens schon von BERNHAUER (l. c.) hervorgehoben wurde. Der in der Beschreibung erwähnte Unterschied in der Punktierung des Kopfes und des Halschildes ist nach dem mir jetzt vorliegenden Material für die Unterscheidung dieser zwei Arten ohne Bedeutung. Das absolut sichere Merkmal bietet der Ausschnitt am Apikalrand des 6. Sternits beim Männchen, der bei *O. turcicus* BERNH. sehr deutlich enger, tiefer und mehr winkelig ist, und die verschiedene Form des Aedoeagus



Aedoägen (Ventralansicht) und Apikalteile der Aedoägen (Lateralansicht) der Gattung *Ocypus* LEACH, 2–3: *O. turcicus* BERNH. (Kolat Dagh, „Armenia turcica Rost“, „turcicus“ BERNH. Typus unic.“, ex coll. BERNHAUER) — 4–5: *O. turcicus* BERNH. (Soganli-Paß bei Bayburt, 2000–2600 m, leg. W. HEINZ) — 6–8: *O. italicus* ARAG. („Monte Penna“, leg. BOTTO, coll. mea) (Orig.)

(siehe Fig. 2–5, 6–8). Im allgemeinen ist *O. turcicus* BERNH. durchschnittlich deutlich kleiner und schlanker gebaut.

Länge 13,8–19 mm, die Länge der meisten Exemplare schwankt zwischen 15–17 mm.

Die Art ist bisher nur von den Gebirgen Anatoliens bekannt.

Ocypus (Ocypus) heinzi n. sp.

Eine Art aus der Verwandtschaft von *O. biharicus* J. MÜLL., die äußerlich durch die Form des Kopfes und durch die sehr kurzen Flügeldecken ausgezeichnet ist.

Einfarbig schwarz, matt, sehr selten die Flügeldecken bräunlich, die Taster dunkelbraun bis braun, Fühler zur Spitze allmählich aufgehellt, die letzten drei bis vier Glieder mehr oder weniger braun, die Tarsen teilweise (meistens gegen die Spitze) leicht aufgehellt. Behaarung des ganzen Körpers schwarz.

Kopf quer, im Gesamtumriß abgerundet viereckig, hinter den Augen nach hinten deutlich gerundet erweitert, die Schläfencken breit abgerundet. Augen klein und flach, die Schläfen mehr als $2,5\times$ länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Der hintere Supraorbitalpunkt nähert sich mehr dem Hinterrand des Kopfes als dem Hinterrand des Auges. Die Punktierung des Kopfes mehr oder weniger fein und dicht, in der hinteren Hälfte des Kopfes ist eine sehr schmale, unpunktierte Mittellinie angedeutet. Oberfläche zwischen der Punktierung dicht und ziemlich grob isodiametrisch mikroskulptiert.

Fühler ähnlich wie bei den verwandten Arten ausgebildet, Glieder 4–8 allmählich kürzer und breiter, jedoch noch das 8. Glied etwas länger als breit, Glieder 9–10 so lang wie breit, 11. Glied kurz, schräg abgestutzt.

Halsschild kurz und breit, etwa so breit wie der Kopf, so lang oder undeutlich kürzer als an der breitesten Stelle, die etwa im vorderen Viertel liegt, breit, nach hinten deutlich verengt. Die Punktierung dichter als am Kopf und meistens etwas feiner, in der hinteren Hälfte ist eine strichförmige, unpunktierte Mittellinie angedeutet. Mikroskulptur jener des Kopfes gleich.

Schildchen groß, dreieckig, auf der ganzen Oberfläche dicht punktiert.

Flügeldecken sehr kurz, nach hinten leicht erweitert, in der Schultergegend deutlich enger als das Halsschild an der breitesten Stelle, an der Naht bedeutend kürzer (Index 34:52), an den Seiten sehr deutlich kürzer (Index 42:52) als die Mittellänge des Halsschildes, grob und dicht granuliert. Jede Flügeldecke mit zwei dorsalen und drei lateralen, lange Borsten tragenden Punkten versehen.

Flügel nur als ganz kleine Rudimente entwickelt.

Hinterleib wie bei den verwandten Arten ausgebildet, 7. (5. freiliegendes) Tergit am Apikalrand ohne einen hellen Apikalhautsaum. Die Punktierung der Tergite fein und dicht, besonders auf den vorderen Tergiten, Oberfläche dicht und grob isodiametrisch mikroskulptiert.

Beine ganz ähnlich wie bei den verwandten Arten ausgebildet, die Vorderschienen an der Außenkante vorn mit einigen kräftigen Dornen versehen.

♂: sechstes Sternit am Apikalrand in der Mitte nur seicht bogenförmig ausgeschnitten, dieser Ausschnitt ist seichter als bei *O. biharicus* J. MÜLL., jedoch tiefer als bei *O. italicus* ARAG. Aedoeagus jenem von *O. biharicus* J. MÜLL. sehr ähnlich und mit ihm weitgehend übereinstimmend, jedoch von ihm in mehreren Einzelheiten deutlich verschieden (siehe Fig. 9–11).

Länge 15,5–20,5 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀ Anatolia bor., Ilgaz-dagl., 1800–2200 m, 23. 7. 63, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung.

Paratypen Ilgaz-dagl., 1800–2200 m, 23. 7. 63, 15 Ex., leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung; derselbe Fundort und dieselben Angaben, 15 Ex., leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE und meiner eigenen; Ilgaz-dagliari, 1200 m, „VI“, 12 Ex., leg. MUCHE, 11 Ex. in den Sammlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden, 1 Ex. in meiner Sammlung; Ilgaz Dagh, Paphlag Turc, 2 Ex., leg. STANĚK, in den Sammlungen des Nationalmuseums in Prag.

Ich habe die Art seinerzeit als *O. turcicus* BERNH.? bezettelt (Ausbeute des Herrn W. MUCHE).

Ocypus (Ocypus) frater n. sp.

Die Art ist äußerlich dem *O. heinzi* n. sp. außerordentlich ähnlich. Färbung, Behaarung und Chaetotaxie ganz ähnlich wie bei dieser Art, jedoch die Taster pechschwarz bis schwarz, die Aufhellung der Fühler gegen die Spitze tritt viel weniger hervor, meistens ist nur das letzte Glied ausgesprochen braun, die Aufhellung der Tarsen kaum entwickelt, sie sind meistens einfarbig schwarz. (Bei dem männlichen Paratypus von Kulakkaya ist die Behaarung des Körpers rostbraun. Diese Erscheinung kommt bei den *Ocypus*-Arten aus dieser Gruppe hier und da vor.)

Kopf wie bei *O. heinzi* n. sp. gerundet viereckig und quer, jedoch hinter den Augen nach hinten nicht gerundet erweitert und mit weniger abgerundeten Schläfen. In der Punktierung und Mikroskulptur der Oberfläche sind keine Unterschiede vorhanden.

Fühler ganz ähnlich wie bei *O. heinzi* n. sp. ausgebildet.

Hals schild in der Form und Punktierung mit jenem von *O. heinzi* n. sp. vollkommen übereinstimmend, also kurz und breit und nach hinten deutlich verengt.

Flügeldecken in der Form und Granulierung der Oberfläche mit jenen von *O. heinzi* n. sp. übereinstimmend, jedoch undeutlich länger als dort, besonders auf den Seiten.

Flügel wie bei der angeführten Art nur als kleine Rudimente entwickelt.

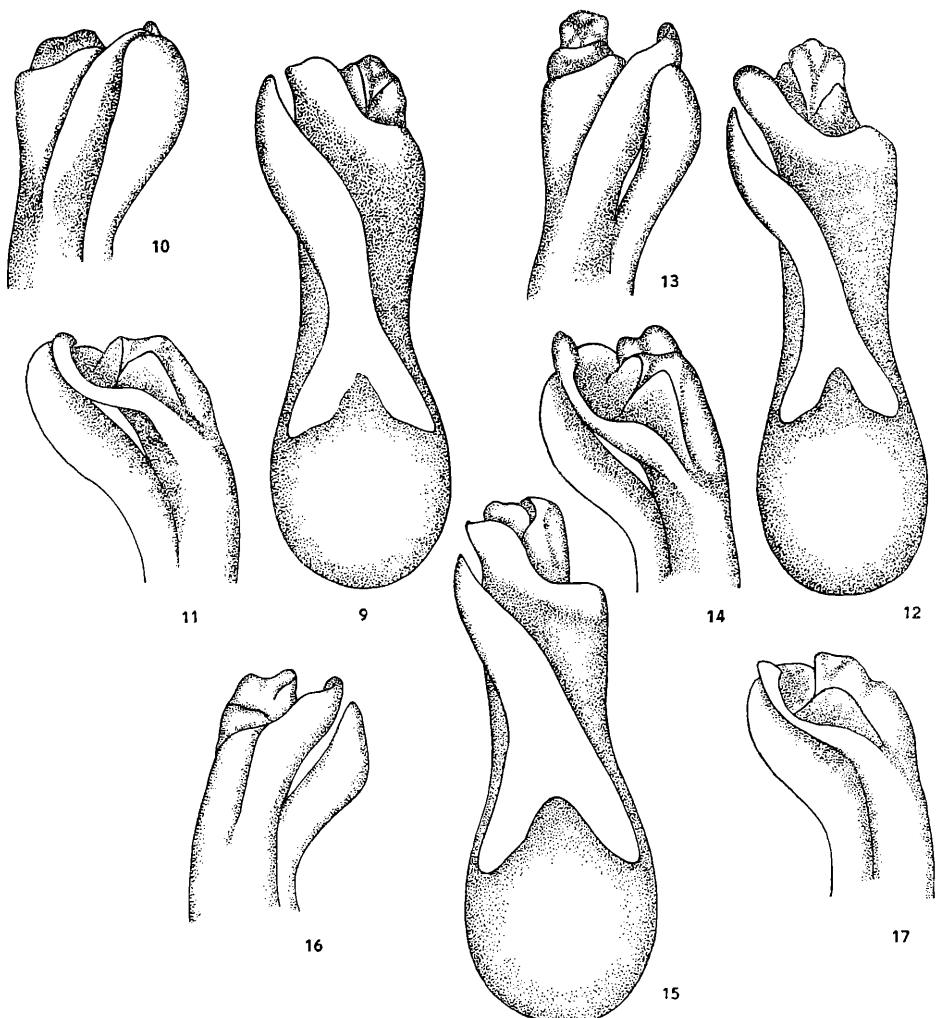
Hinterleib in allen Punkten mit jenem von *O. heinzi* n. sp. übereinstimmend, ähnlich wie die Beine.

♂: sechstes Sternit am Apikalrand in der Mitte deutlich tiefer und mehr winkelig als bei *O. heinzi* n. sp. ausgeschnitten. Aedoegagus jenem von *O. heinzi* n. sp. sehr ähnlich, jedoch von ihm besonders durch die schlankere Paramere und die andere Beziehung der Paramerenspitze zum Apikalrand des Mittelstückes des Aedoegagus verschieden. Einzelheiten siehe Fig. 12–14.

Länge 15,5–20 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀ Anatolia bor., Abant-Geb., 1100–1500 m, 8. 8. 63, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung.

Paratypen Abant-Geb., 1100–1500 m, 8. 8. 63, 3 Ex., leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung; derselbe Fundort und dieselben Angaben, 3 Ex., leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE; Abant-Geb. bei Bolu, 30. V. 64, 34 Ex., leg. H. KORGE in der Sammlung KORGE und in meiner eigenen; Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63, 2 Ex., leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung.



Aedoeagen (Ventralansicht) und die Apikalteile der Aedoeagen (beide Lateralansichten) der Gattung *Ocypterus* LEACH, 9–11: *O. heinzi* n. sp. (Ilgaz-dagl., 1800–2000 m, leg. W. HEINZ, Holotypus) — 12–14: *O. frater* n. sp. (Abant-Geb., 1100–1500 m, leg. W. HEINZ, Holotypus) — 15–17: *O. longimanus* n. sp. (Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, leg. W. HEINZ, Holotypus) (Orig.)

Die Art ist offensichtlich auch dem mir unbekannten *O. trapezensis* COIFF. (nach einem Männchen von Trabson beschrieben) ähnlich, unterscheidet sich jedoch von ihm besonders durch die abweichende Form des Aedoeagus, wie es aus COIFFAITS Abbildung (COIFFAIT, 1964: 84, Fig. 1 g, h) hervorgeht. Bei *O. frater* n. sp. fehlt besonders die auffallende und plötzliche Verbreiterung der rechten Seite des Mittelstückes im vorderen Teil.

Ocypus (Ocypus) longimanus n. sp.

Die Art ist durch den ziemlich flachen Körper, die langen Fühler und Beine, die feine Punktierung des Vorderkörpers, durch das lange Halsschild und die verhältnismäßig langen Flügeldecken ausgezeichnet.

Einfarbig schwarz, matt, Flügeldecken meistens pechschwarz, sehr selten gegen die Spitze rötlichbraun. Die Taster dunkelbraun, die Fühler gegen die Spitze allmählich aufgehellt, die letzten vier oder fünf Glieder mehr oder weniger braun. Die Außenkanten der Tibien aufgehellt, die Tarsen (meistens mit Ausnahme des ersten Gliedes des 2. und 3. Beinpaars) rötlichbraun.

K o p f im Gesamtumriß abgerundet viereckig, leicht bis deutlich quer, nach hinten nicht erweitert, die Schläfenecken mäßig abgerundet. Augen klein und flach, die Schläfen mehr als 2mal länger als der größte von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Der hintere Supraorbitalpunkt liegt etwa in der Mitte zwischen dem Hinterrand des Auges und dem Hinterrand des Kopfes, bei einigen Exemplaren ist er aber etwas näher zum Hinterrand des Kopfes verschoben. Die Punktierung des Kopfes sehr fein und seicht eingestochen, ziemlich dicht, gegen den Hinterrand und besonders auf den Schläfen deutlich größer und dichter. Eine unpunktierte Mittellinie ist nicht erkennbar. Oberfläche zwischen den Punkten sehr dicht isodiametrisch mikroskulptiert. Behaarung dicht und anliegend, schwärzlich.

F ü h l e r lang und schlank, Glieder 4 bis 7 allmählich kürzer und an Breite etwas zunehmend, jedoch alle sehr deutlich länger als breit, 8. Glied etwas länger als am Apikalrand breit, Glieder 9 bis 10 so lang wie breit, 11. Glied kurz, schräg abgestutzt und etwa so lang wie das vorhergehende Glied.

H a l s s c h i l d etwas enger als der Kopf, ziemlich flach, sehr deutlich länger als an der breitesten Stelle, die in der Nähe des Vorderrandes liegt, breit (Index 63:54), nach hinten deutlich verengt, seine Seitenränder etwa im hinteren Drittel seicht ausgeschweift. Die Punktierung etwas feiner, jedoch dichter als jene des Kopfes, die Spuren einer unpunktierten Mittelline sind höchstens in der Nähe des Hinterrandes des Halsschildes erkennbar. Mikroskulptur ähnlich wie am Kopf ausgebildet, Behaarung dicht und anliegend, pechschwarz.

S c h i l d c h e n groß, dreieckig, auf dem nur fein und weitläufig mikroskulptierten und deshalb ziemlich glänzenden Grund dicht und fein punktiert.

F l ü g e l d e c k e n verhältnismäßig lang, wenn auch im Vergleich mit dem sehr langen Halsschild sehr deutlich kürzer als dieser, nach hinten kaum erweitert, in der Schultergegend etwas enger als das Halsschild an der breitesten Stelle, an der Naht bedeutend kürzer (Index 43:63), an den Seiten deutlich kürzer (Index 54:63) als die Mittellänge des Halsschildes, dicht und fein granuliert. Jede Flügeldecke mit

zwei dorsalen und drei lateralen, lange Borsten tragenden Punkten versehen. Behaarung sehr dicht und anliegend, pechbraun.

F l ü g e l nur als ganz kleine Rudimente entwickelt.

H i n t e r l e i b lang und schlank, 7. (5. freiliegendes) Tergit am Apikalrand ohne einen hellen Apikalhautsaum. Die Punktierung der Tergite sehr fein und dicht, besonders auf den vorderen Tergiten, Oberfläche sehr dicht, jedoch nur fein mikroskulptiert. Behaarung pechbraun bis pechschwarz, anliegend und noch dichter als jene der Flügeldecken.

B e i n e lang und schlank, besonders die Tarsen des 2. und 3. Beinpaars sehr lang, sonst ähnlich wie bei den verwandten Arten ausgebildet. Vorderschienen an der Außenkante vorn mit einigen ziemlich kräftigen Dornen versehen.

♂: sechstes Sternit am Apikalrand in der Mitte nur ganz seicht bogenförmig ausgeschnitten, der Ausschnitt ähnlich seicht wie z. B. bei *O. italicus* ARAG. Aedoeagus vom gleichen allgemeinen Bautypus wie bei den verwandten Arten und – trotz der weitgehenden äußerlichen Unterschiedlichkeit – merkwürdigerweise ziemlich sehr an jenen von *O. heinzi* n. sp. erinnernd. Einzelheiten siehe Fig. 15–17.

L ä n g e 16,5–22 mm.

H o l o t y p u s ♂ und A l l o t y p u s ♀ Anatolia bor., Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung.

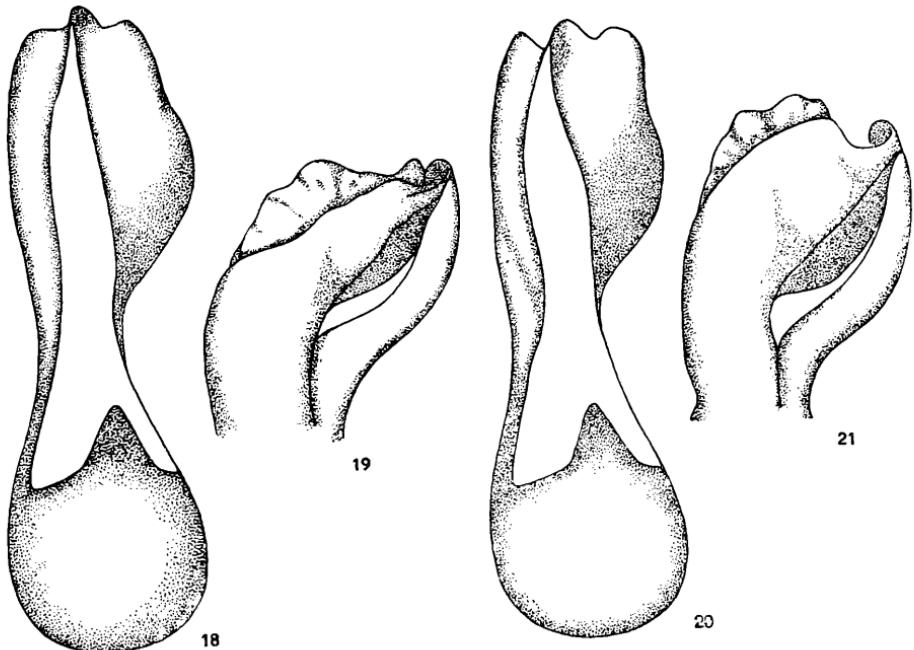
P a r a t y p e n Anatolia bor., Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63, 5 Ex., leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung; derselbe Fundort und dieselben Angaben, 2 Ex., leg. H. KORGE; 25. V. 64, 14 Ex., leg. H. KORGE; Akkus bei Ünye, 1400 m, 28. 5. 64, 2 Ex., leg. H. KORGE; Tamdere bei Giresun, 1700 m, 25. 5. 64, 1 Ex., leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE und in meiner eigenen.

Ocyptus (Ocyptus) korgei n. sp.

Eine Art aus der *alpestris-macrocephalus*-Gruppe, die am nächsten dem *O. alpestris* ER. steht. Einfarbig schwarz, die Taster pechbraun bis pechschwarz, die Fühler zur Spitze allmählich aufgehellt, die letzten drei bis vier Glieder braun, die Tarsen deutlich aufgehellt, meistens rostbraun (besonders gegen die Spitze).

K o p f im Gesamtumriß abgerundet viereckig, quer (Index 47:60), nach hinten nicht erweitert, die Schläfencken abgerundet. Augen ziemlich klein und flach, die Schläfen etwa 2mal länger als der größte von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Der hintere Supraorbitalpunkt ist deutlich mehr dem Hinterrand des Kopfes als dem Hinterrand des Auges genähert. Die Punktierung des Kopfes ziemlich grob und dicht (etwa ähnlich grob wie bei *O. alpestris* ER.), gegen den Hinterrand des Kopfes und besonders auf den Schläfen sehr deutlich dichter und etwas größer. Eine schmale, doch deutliche unpunktierte Mittellinie ist fast vollständig und verschwindet erst etwa im vorderen Viertel der Kopflänge. Oberfläche zwischen den Punkten dicht wellig mikroskulptiert. Behaarung anliegend, schwarz.

F ü h l e r mäßig lang, Glieder 4 bis 7 allmählich kürzer und an Breite etwas zunehmend, jedoch alle deutlich länger als breit, 8. Glied etwas länger als am Apikalrand breit, Glieder 9 bis 10 etwa so lang wie breit, 11. Glied etwa so lang wie das vorhergehende Glied, vorn schräg abgestutzt.



Aedoeagen (Ventralansicht) und die Apikalteile der Aedoeagen (Lateralansicht) der Gattung *Ocypus* LEACH, 18–19: *O. korgei* n. sp. (Soganli-Paß bei Bayburt, 1400 m, leg. W. HEINZ, Holotypus) — 20–21: *O. alpestris* ER. („Tir., Col Santo, JUREČEK“, ex coll. JUREČEK) (Orig.)

Halsschild so breit wie der Kopf, seitlich leicht abgerundet, nach vorn leicht bis undeutlich verengt, etwa so lang wie an der breitesten Stelle, die etwa in der Mitte der Halsschildlänge liegt, breit. Die Punktierung feiner und dichter als jene im Mittelteil des Kopfes, die schmale, unpunktierte Mittellinie ist vollständig und tritt deutlich hervor. Mikroskulptur ähnlich wie am Kopf ausgebildet, Behaarung undeutlich dichter als am Kopf, anliegend und schwarz.

Schildchen groß, dreieckig, auf dem grob chagrinierten Grund fein und dicht punktiert.

Flügeldecken ziemlich kurz, nach hinten kaum erweitert, in der Schultergegend etwas enger als das Halsschild an der breitesten Stelle, an der Naht bedeutend kürzer (Index 40:62), an den Seiten deutlich kürzer (Index 52:62) als die Mittellänge des Halsschildes, dicht und ziemlich grob granuliert. Jede Flügeldecke mit zwei dorsalen und drei lateralen, lange Borsten tragenden Punkten versehen. Behaarung sehr dicht und anliegend, schwarz.

Flügel nur als ganz kleine Rudimente entwickelt.

Hinterleib wie bei den verwandten Arten entwickelt, 7. (5. freiliegendes) Tergit ohne den hellen Apikalhautsaum. Die Punktierung der Tergite dicht und sehr fein, Oberfläche grob und sehr dicht isodiametrisch mikroskulptiert. Behaarung etwa so dicht wie auf den Flügeldecken, schwarz und anliegend.

Bei einer ganz ähnlich wie bei den verwandten Arten ausgebildet, die Vorderschienen an der Außenkante vorn ohne Dorne.

♂: sechstes Sternit am Apikalrand in der Mitte ganz seicht winkelig ausgeschnitten. Aedoeagus vom gleichen allgemeinen Bautypus wie bei *O. alpestris* ER., also durch den in drei kurze und breite Lappen vorgezogenen Apikalrand des Mittelstückes und durch die schmale und vorn in eine sehr scharfe Spitze vorgezogene Paramere charakterisiert. Die Unterschiede gegenüber *O. alpestris* ER. sind aus den Fig. 18–21 ersichtlich.

Länge 17–19 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀ Anatolia bor., Soganli-Paß bei Bayburt, 1400 m, 1. 8. 63, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung.

Paratypen Soganli-Paß bei Bayburt, 1400 m, 1. 8. 63, 1 Ex., leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung; derselbe Fundort, 2000–2600 m, 2. 8. 63, 2 Ex., leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE; Çamlık bei Rize, 1750 m, 23. 5. 64, 5 Ex., in der Sammlung KORGE und in meiner eigenen.

Wie aus der Beschreibung hervorgeht, ist *O. korgei* n. sp. sehr schwierig von der sogenannten kaukasischen Rasse von *O. alpestris* ER. zu unterscheiden. Diese Rasse wird von MÜLLER (1943: 101) wie folgt charakterisiert: „La forma caucasica, alla quale si riferisce probabilmente il *gracilicornis* HOCHHUTH, si distingue dalla razza alpina per il capo più piccolo, di solito non più largo del protorace, quest'ultimo più o meno ristretto anteriormente, con gli angoli anteriori meno sporgenti e la punteggiatura in media più grossolana.“ Die wenigen mir vorliegenden Exemplare von „*gracilicornis*“ vom Kaukasus stimmen mit dieser Beschreibung sehr gut überein. Sie unterscheiden sich jedoch von *O. korgei* n. sp. undeutlich in einigen Einzelheiten sowohl am Ektoskelett als auch im Bau des Aedoeagus. Eine einwandfreie Beurteilung dieser zwei Formen ist aber zur Zeit nicht möglich, da das mir vorliegende Material der kaukasischen „Form“ bisher nicht genügte. Der Name *gracilicornis* HOCHH. ist aber sowohl auf die kaukatische Rasse von *O. alpestris* ER. als auch auf *O. korgei* n. sp. keinesfalls zu beziehen. In der Beschreibung von *O. gracilicornis* HOCHHUTH (1849: 120), der von Lenkoran beschrieben wurde, gibt es nämlich mehrere Merkmale, die mit beiden in Betracht kommenden Formen im ausgesprochenen Widerspruch stehen. Es handelt sich hauptsächlich um folgende Angaben: „Alatus elytris thoracis longitudine nur die beiden Endglieder der Fühler und die äußerste Spitze der Tarsen sind fuchsrot das Halsschild ist nach hinten sichtlich verschmälert, am Seitenrand vor den abgerundeten Hintercken stark eingebogen, so daß diese etwas vorspringen“

Von *O. chevrolati* BAUDI unterscheidet sich *O. korgei* n. sp. – von der abweichenden Form des Aedoeagus abgesehen – besonders durch die deutlich gröbere und dichtere Mikroskulptur auf Kopf und Halsschild, durch die dunkle Färbung des Körpers und der Beine usw.

***Ocyurus (Ocyurus) ophthalmicus cyanochloris* HOCHHUTH, 1849**

Ocyurus cyanochloris HOCHHUTH, 1849, Bull. Soc. Nat. Moscou, 22, 1: 118

Anatolia bor.: Soganli-Paß bei Bayburt, 2000–2600 m, 2. 8. 63, 1 Ex.

Die Rasse ist über Armenien und Nord-Anatolien verbreitet.

Ocypus (Ocypus) manceps n. sp.

Eine Art aus der weiteren Verwandtschaft von *O. similis* F., die wahrscheinlich mit dem mir unbekannten und nach der Beschreibung nur sehr schwer deutbaren *O. milleri* QUEDF. am nächsten verwandt ist.

Einfarbig schwarz, Vorderkörper ziemlich glänzend, die Taster und Beine einfarbig rotbraun, die Fühler dunkel rötlichbraun, Glieder 2 bis 4 etwas angedunkelt.

Kopf im Gesamtumriß abgerundet viereckig, quer (Index 44:56), nach hinten nicht erweitert, die Schläfencken ziemlich wenig abgerundet. Augen ziemlich klein und flach, die Schläfen etwas mehr als 2mal länger als der größte von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Der hintere Supraorbitalpunkt ist sehr deutlich mehr dem Hinterrand des Kopfes als dem Hinterrand des Auges genähert. Die Punktierung des Kopfes mehr oder weniger fein und dicht, gegen den Hinterrand des Kopfes und besonders auf den Schläfen sehr dicht. (Die Punktierung des Vorderkörpers unterliegt, besonders was die Feinheit betrifft, einer deutlichen Variabilität.) Eine schmale, doch deutliche unpunktierte Mittellinie zieht sich vom Hinterrand des Kopfes bis etwa in die Mitte der Kopflänge. Oberfläche zwischen den Punkten glänzend glatt, ohne jede Mikroskulptur. Behaarung kurz und anliegend, schwarz.

Fühler mäßig lang, 3. Glied undeutlich länger als das 2. Glied, Glieder 4 bis 7 länger als breit, allmählich kürzer und an Breite zunehmend, 8. Glied kaum länger als am Apikalrand breit, Glieder 9 und 10 so lang wie breit, 11. Glied etwa so lang wie das vorhergehende Glied, vorn schräg abgestutzt.

Halsschild so breit wie der Kopf, seitlich gerade und parallelseitig, undeutlich länger als breit (Index 60:58), ziemlich gewölbt. Die Punktierung ähnlich wie am Kopf, jedoch meistens undeutlich dichter als jene am Kopfscheitel. Eine sehr schmale, unpunktierte Mittellinie ist vollständig und zieht sich vom Hinterrand bis zum Vorderrand des Halsschildes. Oberfläche zwischen den Punkten glänzend glatt, ohne jede Mikroskulptur. Behaarung kurz und anliegend, schwarz.

Schildchen groß, dreieckig, auf dem fein mikroskulptierten Grund dicht und fein punktiert.

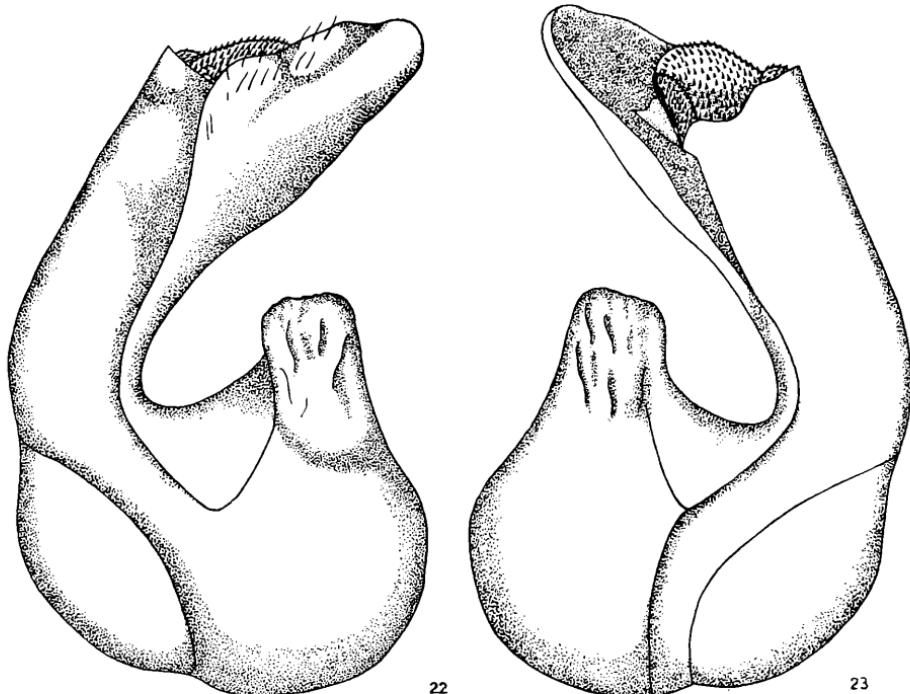
Flügeldecken kurz, nach hinten kaum erweitert, in der Schultergegend so breit wie das Halsschild, an der Naht bedeutend kürzer (Index 37:60), an den Seiten sehr deutlich kürzer (Index 47:60) als die Mittellänge des Halsschildes, dicht und ziemlich grob granuliert. Jede Flügeldecke mit zwei dorsalen und zwei lateralen, lange Borsten tragenden Punkten versehen. Behaarung sehr dicht, kurz und anliegend, schwarz.

Flügel nur als außerordentlich kleine Rudimente entwickelt.

Hinterleib lang, parallelseitig, 7. (5. freiliegendes) Tergit ohne den hellen Apikalhautsaum. Die Punktierung der Tergite dicht und sehr fein, Oberfläche sehr dicht und ziemlich grob mikroskulptiert. Behaarung etwas weniger dicht als jene der Flügeldecken, anliegend und schwarz.

Beine ähnlich wie bei den verwandten Arten ausgebildet, die Vorderschienen an der Außenkante ohne Dorne, Hinterschienen mit nur vereinzelten und kurzen Dornen in der Apikalhälfte der Außenkante.

♂: sechstes Sternit am Apikalrand in der Mitte tief und breit bogenförmig ausge-



22

23

Aedoeagus von *Ocypterus manceps* n. sp. in beiden Lateralansichten, 22–23: Ilgaz-dagl., 1800–2200 m, leg. W. HEINZ, Holotypus) (Orig.)

schnitten. Aedoeagus vom gleichen allgemeinen Bautypus der Arten der *O. similis*-Gruppe, mit stark ventralwärts verdrehtem, hypertrophischem Apikalteil der Paramere. Einzelheiten siehe Fig. 22, 23.

Länge: 15,5–19 mm.

Holotypus ♂: Anatolia bor., Ilgaz-dagl., 1800–2200 m, 23. 7. 63, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung.

Allotypus ♀ Anatolia bor., Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63, leg. H. KORGE, in meiner Sammlung.

Paratypen: Ilgaz-dagl., 1800–2200 m, 23. 7. 63, 1 ♂, leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE; Bolu dagl. bei Mengen, 900 m, 21. 7. 63, 1 ♀, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung; Bolu dag, Kaýnasli, 21. 6. 47, 1 ♀, Exp. Mus. Nat. Pragae, in den Sammlungen des Nationalmuseums in Prag; Abant-Geb., 1100–1500 m, 8. 8. 63, 1 ♀, leg. W. HEINZ, in meiner Sammlung; Erigbel-Paß, 2000–2400 m, 28. 7. 63, 1 ♂, leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE; Tamdere bei Giresun, 1700 m, 25. 5. 64, 1 ♂, leg. H. KORGE, in meiner Sammlung; Akkus bei Ünye, 1400 m, 28. 5. 64, 1 ♂, leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE.

Die Art ist auch dem mir unbekannten, von Goek Dagh beschriebenen *O. ambiguum* COIFF offensichtlich sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich jedoch von ihm hauptsächlich durch die abweichende Form des Aedoeagus, besonders jene der Paramere (siehe COIFFAIT, 1964: 95, Abb. 4 d, e, f).

Ocypus (Ocypus) nubigena n. sp.

Die Art ist mit dem kaukasischen *O. hochhuthi* EPP. sehr nahe verwandt und ist ihm auch so ähnlich, daß es genügt, nur die Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser Art hervorzuheben.

Einfarbig tief schwarz, Vorderkörper glänzend, die Taster dunkelbraun, letztes Glied der Kiefertaster braun, Basis des 2. Fühlergliedes und die Fühlerzwischenglieder rötlich, letztes Fühlerglied braun. Die Tarsen teilweise rostbraun, alle Dorne auf den Schienen rotbraun.

Kopf wie bei *O. hochhuthi* EPP. ausgebildet, also abgerundet viereckig und leicht quer, jedoch etwas gewölbter mit etwas mehr abgerundeten Schläfen. Die Augen kleiner als bei *O. hochhuthi* EPP., die Schläfen fast 3mal länger als der Längsdurchmesser der Augen. Die Doppelpunktierung des Kopfes (grobe und feine Punkte) ganz ähnlich wie bei *O. hochhuthi* EPP. ausgebildet, jedoch größer und dichter, was besonders im hinteren Teil des Kopfes deutlich hervortritt. Die Schläfen deutlich größer und dichter als bei *O. hochhuthi* EPP. punktiert. Oberfläche des Kopfes zwischen den Punkten glänzend glatt, ohne Mikroskulptur. Behaarung schwarz.

Fühler ganz ähnlich wie bei *O. hochhuthi* EPP. ausgebildet.

Halsschild von der gleichen Form wie bei *O. hochhuthi* EPP. und wie dort mit einer kompletten und ziemlich breiten, unpunktierten Mittellinie. Die Seitenränder mit vier borstentragenden Punkten. Die Doppelpunktierung des Halsschildes ähnlich wie bei *O. hochhuthi* EPP. ausgebildet, jedoch größer als dort und besonders auf den Seiten dichter. Oberfläche zwischen den Punkten glänzend glatt, ohne Mikroskulptur. Behaarung schwarz.

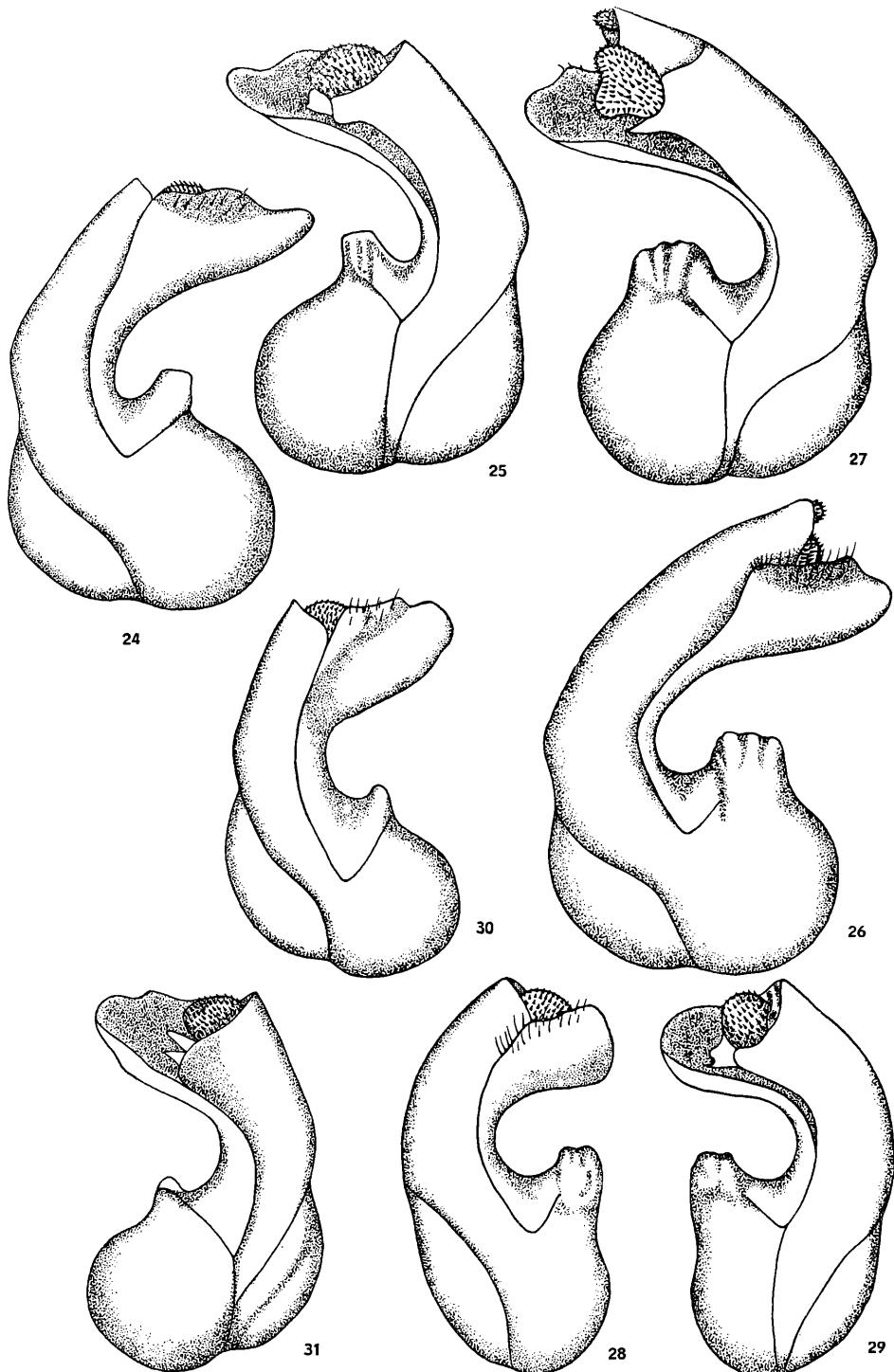
Schildchen groß, scharf dreieckig, dichter als bei *O. hochhuthi* EPP. punktiert.

Flügeldecken sehr kurz, nach hinten kaum erweitert, an der Naht (samt dem Schildchen) bedeutend (Index 26:40), an den Seiten sehr deutlich (Index 33:40) kürzer als die Mittellänge des Halsschildes, ziemlich grob und sehr dicht granuliert und deshalb matt. Diese Granulierung ist dichter und größer als bei *O. hochhuthi* EPP. Jede Flügeldecke mit zwei dorsalen und drei lateralen, lange Borsten tragenden Punkten versehen. Behaarung dicht und anliegend, vollkommen schwarz.

Flügel nur als kleine Rudimente entwickelt.

Hinterleib ganz ähnlich wie bei *O. hochhuthi* EPP. ausgebildet, 7. (5. freiliegendes) Tergit am Apikalrand ohne einen hellen Apikalhautsaum, die Punktierung der Tergite deutlich dichter und etwas größer. Oberfläche zwischen den Punkten mit sehr feiner, jedoch dichter Mikroskulptur. Behaarung dicht und anliegend, tiefschwarz.

Beine ganz ähnlich wie bei *O. hochhuthi* EPP. entwickelt, die Vorderschienen an der Außenkante ohne Dorne.



σ : sechstes Sternit am Apikalrand in der Mitte tief, etwas abgerundet dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt ist tiefer und mehr winkelig als bei *O. hochhuthi* EPP. Aedoeagus jenem von *O. hochhuthi* EPP. sehr ähnlich, jedoch besonders durch die Form der Paramere deutlich verschieden. Einzelheiten siehe Fig. 30, 31.

Länge 12,5 mm (Hinterleib etwas ausgezogen).

Holotypus σ und Paratypus φ Anatolia bor., Soganli-Paß bei Bayburt, 2000–2600 m, 2. 8. 63, leg. W. HEINZ. Beide Exemplare in meiner Sammlung.

Ocypus (Ocypus) torvus n. sp.

Mit *O. nubigena* n. sp. sehr nahe verwandt und wie dieser durch die doppelte Punktierung des Kopfes und des Halsschildes ausgezeichnet, jedoch durch mehrere Merkmale deutlich verschieden.

Pechschwarz, die Mundteile, Taster, Fühler und Beine einfarbig rötlichbraun, Schildchen braun. Die Behaarung des Körpers braun. Gestalt schlanker als bei *O. nubigena* n. sp.

Kopf ganz ähnlich wie bei *O. nubigena* n. sp. ausgebildet, jedoch die Punktierung sehr deutlich feiner als dort.

Fühler wie bei *O. nubigena* n. sp., jedoch weniger kräftig und etwas kürzer als dort.

Halsschild von der gleichen Form und wie dort mit einer vollständigen, jedoch ziemlich engen, unpunktierten Mittellinie. Seine Punktierung deutlich dichter und viel feiner als bei der erwähnten Art.

Schildchen wie bei *O. nubigena* n. sp. ausgebildet, seine Punktierung jedoch etwas feiner und weniger dicht.

Flügeldecken ziemlich kurz, nach hinten kaum erweitert, an der Naht (samt dem Schildchen) sehr deutlich (Index 27:37), an den Seiten deutlich (Index 32:37) kürzer als die Mittellänge des Halsschildes (die Flügeldecken sind also verhältnismäßig länger als bei *O. nubigena* n. sp.). Die Granulierung der Flügeldecken ist feiner und noch etwas dichter als bei *O. nubigena* n. sp.

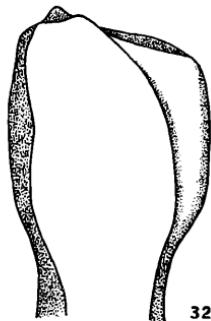
Flügel nur als kleine Rudimente entwickelt.

Hinterleib mit jenem von *O. nubigena* n. sp. ganz übereinstimmend, 7. (5. frei-liegendes) Tergit am Apikalrand ohne einen hellen Apikalhautsaum, die Punktierung der Tergite feiner und weniger dicht als dort.

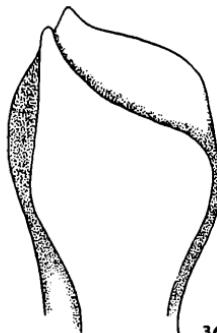
Beine wie bei den verwandten Arten ausgebildet, die Vorderschienen an der Außenkante ohne Dorne.



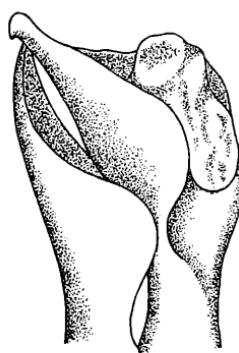
Aedoeagen der Gattung *Ocypus* LEACH in beiden Lateralansichten, 24–25: *O. hochhuthi* EPP. („Caucasus, Helenendorf, REITTER“, ex coll. REITTER) – 26–27: *O. quadriceps* Mén. („NW Kaukasus, Gorjat. Kljutsch“, leg. ARNOLDI, coll. mea) – 28–29: *O. simulator* EPP. („simulator mihi“, „Turcia Merkl“, Holotypus, ex coll. EPPELSHEIM) – 30–31: *O. nubigena* n. sp. (Soganli-Paß bei Bayburt, 2000–2600 m, leg. W. HEINZ, Holotypus) (Orig.)



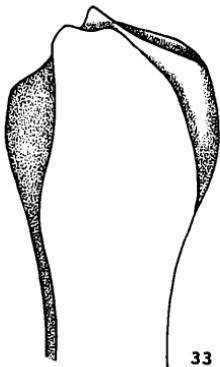
32



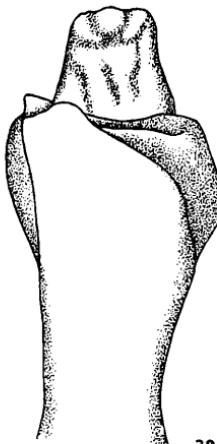
36



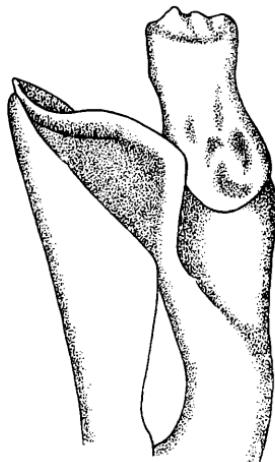
37



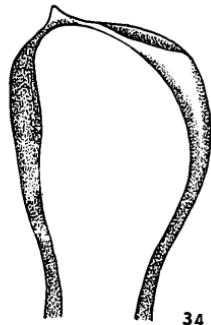
33



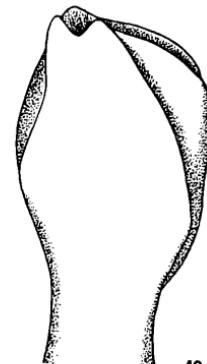
38



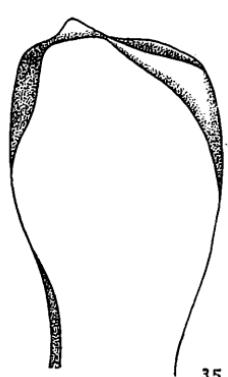
39



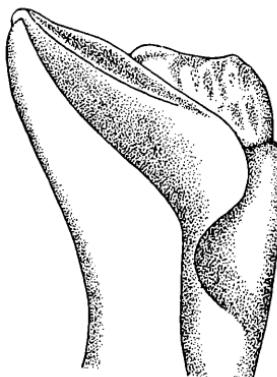
34



40



35



41

Länge 12,5 mm (Hinterleib leicht ausgezogen).

Holotypus ♀ Anatolia bor., Çamlık bei Rize, 1750 m, 23. V 64, leg. H. KORGE, in der Sammlung KORGE, Berlin.

Wie aus der Beschreibung hervorgeht, ist die neue Art auch dem kaukasischen *O. hochhuthi* EPP., besonders was die Färbung betrifft, sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich jedoch in folgenden Merkmalen: Gestalt schlanker (soweit man es nach dem einzigen Weibchen beurteilen kann), die Schläfencken des Kopfes mehr abgerundet, die Fühler kürzer, besonders die vorletzten Glieder, die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes feiner und deutlich dichter, der Unterschied zwischen den gröberen und feinen Punkten ist viel weniger auffallend als bei *O. hochhuthi* EPP., die Granulierung der Flügeldecken ist größer und viel dichter, so daß die Flügeldecken deutlich mehr matt erscheinen, die Punktierung der Hinterleibstergite dichter, was besonders am 5. freiliegenden Tergit deutlich hervortritt.

Ocypus (Pseudocypus) mus tauricus (J. MÜLLER), 1932

Staphylinus mus tauricus J. MÜLLER, 1932, Boll. Soc. ent. Ital., 64: 80

Anatolia bor.: 30 km östl. Bolu, 1000 m, 21. 7. 63, 1 ♀

Das vorliegende Exemplar unterscheidet sich von den mir vorliegenden Stücken der typischen Form (vorwiegend Exemplare vom südöstlichen Mitteleuropa) durch die größere und kräftigere Gestalt, durch die gröbere Punktierung des Kopfes, die gröbere Granulierung der Flügeldecken und durch die undeutlich gröbere Punktierung des Hinterleibes. Der von MÜLLER (l. c.) angegebene Unterschied in der Ausbildung der goldgelben Tomentflecke auf den Tergiten scheint mir nicht von größerer Bedeutung zu sein. Äußerst kleine Tomentflecke, die nicht selten nur schwer erkennbar sind, kann man manchmal auch bei den Exemplaren der typischen Form beobachten.

Die Rasse ist besonders in Kleinasien verbreitet, ist jedoch auch von den Inseln Kreta und Rhodos bekannt.

Ocypus (Pseudocypus) picipennis picipennis (J. MÜLLER), 1926

Staphylinus picipennis picipennis J. MÜLLER, 1926, Boll. Soc. ent. Ital., 58: 46

Staphylinus picipennis picipennis; J. MÜLLER, 1926, Coleopt. Cbl., 1: 20, Abb. 1a, 1b

Staphylinus picipennis abbruzzensis J. MÜLLER, 1926, Coleopt. Cbl., 1: 21, Abb. 2 a, 2 b (**nov. syn.**)



Apikalteile der Aedoaeagen bei Ventralansicht und bei Lateralansicht (Fig. 37, 39, 41) der Gattung *Ocypus* LEACH, 32–34: *O. picipennis picipennis* J. MÜLL. (Egribel-Paß, 2000–2400 m, leg. W. HEINZ) — 35: *O. picipennis picipennis* J. MÜLL. (Süd-slowakei, Kamenný Most, coll. mea) — 36–37: *O. picipennis caucasicus* J. MÜLL. („Caucasus, Svanetia, 913, Dr. J. VESELÝ“, „Tiflis, 28. VI“, Paratypus, ex coll. RAMBOUSEK) — 38–39: *picipennis excisus* J. MÜLL. („Syrien, Dr. LEUTHNER, 1885“, Holotypus, coll. Naturhist. Museum Wien) — 40–41: *O. picipennis excisus* J. MÜLL. („Syrien, DR. LEUTHNER, 1885“, Paratypus, coll. Naturhist. Museum Wien) (Orig.)

Staphylinus picipennis aprutianus J. MÜLLER, 1926, Boll. Soc. ent. Ital., 58: 46
(nov. syn.)

Pseudocypus picipennis andorranus COIFFAIT 1964, Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, 99: 99, 100, Abb. 5 k, l (nov. syn.)

Pseudocypus picipennis andorranus rufoandorranus COIFFAIT, 1964, Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, 99: 99 (nov. syn.)

Pseudocypus picipennis pindensis COIFFAIT, 1964, Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, 99: 101, 103, Abb. 6 i, j (nov. syn.)

Pseudocypus picipennis anatolicus COIFFAIT, 1964, Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, 99: 10, 103, Abb. 6 k, l (nov. syn.)

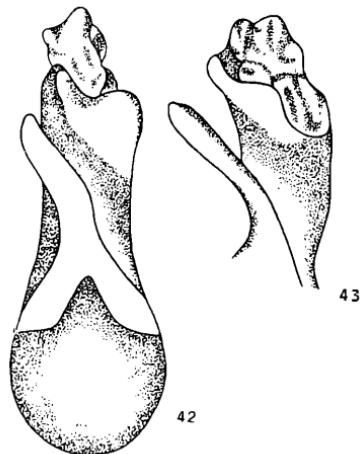
Pseudocypus picipennis anatolicus rufoanatolicus COIFFAIT, 1964, Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, 99: 101 (nov. syn.)

Anatolia bor.: Egribel-Paß, 2000—2400 m, 28. 7. 63, etwa 30 Ex.; Kulakkaya bei Giresun, 1450 m, 27. 7. 63, 1 ♂, Abant-Geb., 1100—1500 m, 8. 8. 63, 3 Ex.; Zigana-Paß bei Macka, ca. 2200 m, 31. 7. 63, 1 ♀; Ilgaz-dagl., 1800—2000 m, 28. 7. 63, 5 Ex.

Die Rasse *picipennis picipennis* ist über den größten Teil von Europa bis nach Kleinasien und weiter nach Sibirien und Mittel-Asien verbreitet.

Es scheint vielleicht etwas überraschend zu sein, daß hier so viele geographische Rassen dieser Art als Synonymen zur typischen Rasse eingezogen wurden. Wie es allgemein bekannt ist, unterliegt der Aedoeagus bei dieser Art einer weitgehenden Veränderlichkeit, die zur Beschreibung vieler geographischer Rassen Anlaß gegeben hat. Die Zersplitterung der Art ist jedoch, besonders in allerletzter Zeit, zu weit gegangen, und die neuen Rassen wurden sehr oft nur auf Grund unbedeutender Abweichungen in der Form des Aedoeagus beschrieben. Es bleibt ohne jeden Zweifel, daß die Art wirklich mehrere Rassen bildet, die sich durch den grundsätzlich abweichenden Bau des Aedoeagus unterscheiden. Es handelt sich um mehrere Grundtypen (z. B. *picipennis picipennis*, *picipennis fallaciosus*, *picipennis barbarus* usw.), die die Leitlinien zeigen, nach denen sich die Aedoeagustypen der Art entwickelte. Im Rahmen dieser Grundtypen unterliegt aber die Form des Aedoeagus einer weitgehenden individuellen Variabilität, bei der die Extremformen durch Übergänge kontinuierlich verbunden sind, und zwar ganz gewöhnlich auch bei den Individuen von einer und derselben Lokalität. Diese Tatsache beweisen in überzeugender Weise z. B. die verschiedenen Formen des Aedoeagus bei den Exemplaren vom Egribel-Paß (siehe Fig. 32—34). Ich glaube, daß diese Abbildungen keinen langen Kommentar brauchen, doch will ich darauf aufmerksam machen, daß der Aedoeagus in der Fig. 34 als *picipennis anatolicus* bezeichnet werden könnte, dagegen besitzt der Aedoeagus in der Fig. 32 die ganz typische Form der Rasse *picipennis picipennis*. Wäre es also möglich, wenn es sich tatsächlich um geographische Rassen handeln würde, daß zwei von ihnen in ein und demselben Gebirgspaß vorkommen? Die für die angebliche Rasse *anatolicus* angegebene Aedoeagusform wird übrigens auch durch den Aedoeagus eines von der Südslowakei stammenden Exemplares sehr gut imitiert (Fig. 35).

Ich habe hier nur jene Rassen eingezogen, die nach der Aedoeagustypenform zum Grundtypus *picipennis picipennis* gehören. Es wird notwendig sein, auch viele weitere Rassen mit anderen Grundtypen einzuziehen. Das Problem überspannt jedoch zu sehr den Rahmen dieses Beitrages und wird später nach dem Zusammenbringen eines möglichst größeren Materials selbstständig gelöst werden. Es sei hier nur noch bemerkt, daß die Benennung der Formen mit rotbraunen Flügeldecken, die bei allen Rassen vorkommen, ganz unerwünscht ist. Die Flügeldecken zeigen in der Färbung alle Übergänge von Pechschwarz bis ins Rotbraune.



Aedoeagus bei Ventralansicht und Apikalteil des Aedoeagus bei Lateralansicht von *Ocypus eppelsheimianus* JACOBS., 42–43: (Camlik bei Rize, 1750 m, leg. H. KORGE) (Orig.)

***Ocypus (Pseudocypus) fulvipennis* ERICHSON, 1840**

Ocypus fulvipennis ERICHSON, 1839–1840, Gen. Spec. Staph.: 413

Ocypus fulvipennis; COIFFAIT, 1956, Mém. Mus. Hist. nat., N. S., A, 8: 209, Taf. 19, Fig. 119, 120

Anatolia bor.: Abant-Geb., 1100–1500 m, 8. 8. 63, 1 Ex.; Egribel-Paß, 2000–2400 m, 28. 7. 63, 1 Ex.

Die Art ist über Europa, Kleinasien und den Kaukasus bis weit nach Sibirien verbreitet.

***Ocypus (Alapsodus) eppelsheimianus* JACOBSON, 1909**

Ocypus eppelsheimianus JACOBSON, 1905–1916, Käf. Russl.: 510 (nom. nov.)

Ocypus rufipes EPPELHEIM, 1883, Verh. naturf. Ver. Brünn, 22: 15 (nec Latreille, 1806)

Ocypus rubripes BERNHAUER et SCHUBERT, 1914, Col. Cat. (W. Junk), *Staphylinidae*, pars 57: 390 (nom. nov.)

Anatolia bor.: Çamlik bei Rize, 1750 m, 23. 5. 64, 1 Ex.

Aedoeagus siehe Fig. 42, 43.

Die Art ist über den Kaukasus und die nördlichen Teile Kleinasiens verbreitet.

***Ocypus (Alapsodus) falcifer* (NORDMANN), 1837**

Anodus falcifer NORDMANN, 1837, Symbolae: 12

Ocypus falcifer; COIFFAIT, 1956, Mém. Mus. Hist. nat., N. S., A, 8: 218, 219, Taf. 21, Fig. 134, 135

Anatolia bor.: Zigana-Paß bei Macka, ca. 2200 m, 31. 7. 63, 2 Ex.; Abant-Gebirge, 8. 8. 63, 1 Ex.

Die Art ist über die südlichsten Teile Mitteleuropas und über Südeuropa bis weit nach Kleinasien, den Kaukasus und den Süden des europäischen Teiles der UdSSR verbreitet.

Literatur

- COIFFAIT, H., 1956: Les „*Staphylinus*“ et genres voisines de France et de régions voisines. Essai paléobiogeographique. — Mém. Mus. Nat. Hist. nat. Paris (N. S.), A, **8**: 177–224, 22 Taf.
- , 1964: Note sur les *Ocypus* (sensu lato) avec description de formes nouvelles. — Bull. Soc. Hist. nat. Toulouse, **99**: 81–106.
- MÜLLER, J., 1924: Secondo contributo alla conoscenza del genere *Staphylinus* L. — Boll. Soc. ent. Ital., **56**: 19–27.
- , 1926: Quinto contributo alla conoscenza del genere *Staphylinus* L. — Boll. Soc. ent. Ital., **58**: 41–48.
- , 1932: Settimo contributo alla conoscenza del genere *Staphylinus* L. — Boll. Soc. ent. Ital., **64**: 75–88.
- , 1943: Ottavo contributo alla conoscenza del genere *Staphylinus* L. — Atti Mus. civ. Stor. nat. Trieste, **15**: 95–109.
- , 1950: Nono contributo alla conoscenza del genere *Staphylinus* L. — Boll. Soc. ent. Ital., **80**: 8–11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Smetana Ales

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Staphylinus- und Ocyurus-Arten
Nordanatoliens \(Coleoptera, Staphylinidae\) 25-46](#)